

Erfahrungsbericht Nathalie Schachinger

International
Relations Office

20. Feb. 2020

Auslandssemester in Nischni Nowgorod (WS 2019/20)

Eingelangt

Ich bin erst vor Kurzem von meinem Auslandssemester in Nischni Nowgorod Russland zurückgekommen und noch jetzt in Gedanken sehr oft dort. Ich habe in diesem Semester nicht nur meine Sprachkenntnisse verbessert, das russische Unisystem kennengelernt und alle nötigen Kurse besucht und die Prüfungen glücklicherweise auch alle bestanden, ich habe vor allem Freunde fürs Leben gefunden.

Wir sind zu viert von der Uni Innsbruck am 29. August 2019 um ca. 3 Uhr morgens in Nischni gelandet. Der Anfang war, wie natürlich immer und überall, gar nicht so einfach, ohne Internet, ohne russische Handynummer, ohne genaue Vorstellung, wie alles abläuft usw. Doch wir haben es trotz allem geschafft, haben zwei Taxis organisiert (4 überdimensional große Koffer brauchen einfach Platz) und sind heil beim Studentenheim Общежитие №2 angekommen. Wir wurden in unsere Zimmer eingeteilt und haben uns erst einmal gut ausgeschlafen. Wir hatten das Glück vor Ort eine Österreicherin von der Uni Wien anzutreffen, die einen Tag vor uns angekommen war, die vor 3 Jahren bereits 9 Monate in Russland gelebt hatte und uns somit einiges erklären konnte. Dadurch war der Einstieg schon gar nicht mehr so schwer. Auch in der Uni wurden wir schon am ersten Tag begrüßt und willkommen geheißen.

Ehrlicher Weise muss man sagen, dass der Uni-Start selbst sich etwas chaotisch gestaltete, vor allem für uns Auslandsstudenten. Doch mit Hilfe, Durchhaltevermögen und einfach Ausprobieren, haben wir dann nach gut 2-3 Wochen die Kurse beisammengemacht, die wir brauchten, die unseren Sprachkenntnissen entsprachen und die wir für den Rest des Semesters dann auch regelmäßig besuchten.

Der Schwierigkeitsgrad der Lehrveranstaltungen hing, so wie immer, von den Dozenten ab, doch es gab unter den von mir gewählten Kursen keinen einzigen, bei dem ich das Gefühl gehabt hätte, ich wäre maßlos überfordert. Natürlich war dieses Semester kein Zuckerschlecken, denn Hausaufgaben hatten wir in so gut wie jeder LV mehr als genug und die Ansprüche waren hoch. Aber man war ja nicht allein und im Fall der Fälle, gab es immer jemanden, der einem helfen konnte.

Was ich persönlich sehr genossen habe, waren unsere Kurztrips an den Wochenenden oder auch etwas längere Reisen an den verlängerten Wochenenden. Wir haben sehr viele Städte besucht, tolle Landschaften gesehen, eigenhändig Matryoshkas bemalt und natürlich viele Souvenirs und Geschenke gekauft. Diese Reisen fanden hauptsächlich aus Eigeninitiative statt, doch auch das International Relations Office bemühte sich, für uns etwas zu organisieren. So waren wir beispielsweise einmal als min. 20-köpfige Gruppe unterwegs nach Boldino, in die Stadt, wo Puschkin es liebte, im Herbst zu schreiben. Und wirklich, die Herbststimmungen in diesem Park waren atemberaubend schön!

Durch Absprache mit den Professoren und dem IRO, hatten wir die Möglichkeit unsere Prüfungen bereits alle bis Ende Dezember zu absolvieren, um somit den Jänner für letzte Reisen nutzen zu können. Silvester in St. Petersburg ist ein echtes Erlebnis!

Alles in allem war dieses Auslandssemester für mich mehr als gelungen. Natürlich sind die Lebensstandards dort teilweise andere als bei uns, bzw. muss man sich einfach an diese Art von Studentenheim gewöhnen, oder daran, dass es kein W-Lan in der Uni und auch nicht im Heim gibt. Doch all diese Dinge sind keine unlösbaren Aufgaben und was schlussendlich zählt ist was man gelernt hat und mit welchen Erfahrungen und Freundschaften man am Ende zurückkehrt. Der Abschied fiel mir auf jeden Fall nicht leicht und ich weiß, Russland hat noch so viel zu bieten, dass ich auf jeden Fall zurückkehren werde!

Nathalie Schachinger
September 2019 - Januar 2020
Nathalie.Schachinger@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht an der Staatlichen Linguistischen Universität Nischni Nowgorod

1) Universität

Von September 2019 – Jänner 2020 habe ich ein Auslandssemester in Nischni Nowgorod verbracht und habe die Staatliche Linguistische Universität Nischni Nowgorod (LUNN) besucht. Die LUNN ist eine internationale Universität und es werden von der Universität immer wieder Treffen für internationale Studierende veranstaltet. Es gibt ein paar Kurse an der LUNN, die nur für ausländische Studierende sind. Der Unterricht wurde sehr kreativ und interaktiv gestaltet und daher lernt man sehr viel. Manche Kurse werden von den Masterstudierenden, die Lehramt studieren, gehalten. Diese Kurse haben mir sehr viel gebracht, da man sehr viel Russisch reden muss.

2) Unterkunft

Studierende der Staatlichen Linguistischen Universität Nischni Nowgorod leben in einem Studentenheim, das in der Nähe der Universität ist. Das Gebäude ist sehr alt und alles andere als modern. Die ausländischen Studierenden werden im 5. und 6. Stock untergebracht, da diese anscheinend die schönen Stockwerke sind. Man teilt sich jeweils zu 5. ein Badezimmer und man wohnt entweder in einem Zweibett- oder Dreibettzimmer. Die Küche teilt man sich mit allen Studierenden, die auf einem Korridor leben. Dort sind meistens viele Menschen und leider auch Kakerlaken.

Trotz der Kakerlaken hat mir das Leben im Studentenheim gut gefallen. Wir hatten sehr viel Spaß zusammen und es war nie langweilig. Zu Weihnachten haben wir alle zusammen ein internationales Weihnachtsfest gefeiert.

3) Stadt

Nischni Nowgorod ist die fünftgrößte Stadt Russlands und hat sehr viel zu bieten. Dort gibt es alles was man braucht. Die Promenade an der Wolga ist sowohl im Sommer als auch im Winter sehr schön. In Nischni Nowgorod gibt es viele nette Cafés und gute Restaurant. Die Fußgängerzone ist wunderschön und dort gibt es viele Bars.

4) Fazit

Mir hat es in Russland sehr gut gefallen und ich habe sehr viel dazu gelernt. Ich habe wunderbare Menschen kennengelernt und durfte Freundschaften fürs Leben knüpfen. Ich bin in Russland viel gereist und konnte das Land sehen. Meistens sind wir mit Blablacar gereist oder mit dem Zug gefahren. Beides hat sehr gut funktioniert und ich würde es definitiv weiterempfehlen. Die Zeit in Russland war sehr schön und ich bin froh, dass ich das Wintersemester 2019/20 in Nischni Nowgorod verbringen durfte.

Maria Schöpf
September 2019 - Januar 2020
csas7901@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht Auslandssemester Nischni Nowgorod/Russland

August 2018 – Jänner 2019

Generell zu Nischni Nowgorod: Nischni Nowgorod ist eine Millionenstadt im europäischen Teil Russlands und liegt am Zusammenfluss der Oka und der Wolga. Nischni war zu Zeiten der Sowjetunion eine geschlossene Stadt und trug den Namen Gorki, nach dem Schriftsteller und Dichter Maxim Gorki. Die Stadt hat eine, meiner Meinung nach und speziell im Vergleich zu Kasan, russische Atmosphäre und ist, abgesehen vom für Russland typischen Dreck im Winter (aufgrund des Sand-Salz-Gemischs das gegen Eis und Schnee eingesetzt wird), durchaus lebenswert.

Leben: Das Leben in Nischni Nowgorod ist, abhängig davon was man kauft bzw. machen möchte um bis zu 50 % billiger als in Innsbruck oder in etwa gleich teuer. Lebensmittel können recht günstig in diversen Spars eingekauft werden (einer davon liegt direkt gegenüber vom Studentenheim, ein anderer in unmittelbarer Nähe zur Uni). Will man sich noch günstiger versorgen, bieten sich die Supermärkte Магнит und Пятёрочка an, diese sind aber etwas weiter entfernt. Restaurants bewegen sich von bedeutend billiger bis zu gleich teuer. Zu beachten ist, dass die Portionen in Russland generell etwas kleiner sind, das heißt man wird in der Regel etwas mehr bestellen, steigt aber meist doch billiger aus als in Österreich. Besonders Sushi in Russland ist zu empfehlen, allerdings unterscheidet es sich etwas von dem, was wir unter Sushi verstehen, lasst euch überraschen, es ist extrem lecker. ☺ In Nischni gibt es außerdem einige Ausgehmöglichkeiten. Die meisten befinden sich auf der Улица рождественская in der Nähe des Wolgaufers, von Bars bis zu Klubs ist alles vorhanden. Einmal im Monat findet auch eine Veranstaltung namens Солянка statt. Sie bietet sich perfekt an um auch andere Fremdsprachen außer Russisch zu sprechen und um neue Leute kennenzulernen. Zum Abschluss dieser Sektion noch ein Tipp – legt euch einen Account auf Vkontakte (Вконтакте) zu. Facebook ist in Russland nicht sonderlich verbreitet und die Kommunikation aller Studis und Bewerbung diverser Veranstaltungen erfolgt hauptsächlich über VK. Außerdem kann man hier auch gratis Musik hören, Filme anschauen usw.

Bürokratie und Universität: Sämtliche bürokratische Angelegenheiten werden vom Büro für Internationales der NGLU organisiert. Sie sind eure Ansprechpartner bei sämtlichen Fragen und Problemen (gerne auch per Whatsapp) und informieren euch auch über anstehende Konferenzen und Veranstaltungen und organisieren Exkursionen (meist recht kurzfristig). Oft bekommt man auch zu hören, dass man an etwas teilnehmen sollte (Stichwort надо), was aber nicht verpflichtend ist,

jedoch immer eine gute Möglichkeit darstellt neue Erfahrungen zu sammeln und andere internationale Studierende in Nischni kennenzulernen, die ihr sonst vielleicht nie treffen würdet. Die Uni in Nischni und speziell die Übersetzerfakultät genießt einen sehr guten Ruf in Russland. Speziell was die Professoren und Lehrenden für Englisch angeht, ist dieser Ruf mehr als gerechtfertigt. Was die Lehrenden für Deutsch angeht, ist mein Fazit eher mittelmäßig. An der Uni genießt ihr außerdem die Freiheit euren Stundenplan selbst zusammenstellen. Schreibt euch hierfür BEVOR ihr fahrt die Kurse auf, die ihr in Innsbruck in dem Semester gemacht hättet und sucht euch Äquivalente. Was die Kurswahl als auch die Gruppen angeht seid ihr ungebunden (ich hatte beispielsweise Kurse sowohl mit Erstis, als auch mit Magistranten kurz vor dem Abschluss und habe unter anderem auch Japanisch belegt). Generell ist der Unterricht angenehm, die Lehrpersonen kompetent und der Workload gut machbar, lediglich die räumliche Ausstattung ist nicht ganz dem österreichischen Standard entsprechend. Prüfungen zu Ende des Semesters sind ebenfalls gut machbar. Hier lohnt es sich, sich mit den jeweiligen Lehrpersonen abzusprechen, um die Prüfungen bereits vor Jänner abgelegt zu haben und Ende Dezember und den Jänner noch für Reisen verwenden zu können.

Freizeit: Für die Freizeitgestaltung und speziell wenn ihr Museen mögt – sprecht mit dem Büro für Internationales bzw. dem Dekanat und besorgt euch einen Studentenausweis (ein kleiner blauer Klappausweis). Wenn ihr hier nicht den Mund aufmacht bekommt ihr lediglich einen пропуск, der euch den Zugang zur Uni ermöglicht, der euch aber außerhalb von Nischni und für Museen keine Ermäßigungen ermöglicht (Ermitage in St. Petersburg umsonst, um nur ein Beispiel zu nennen). Das Nachtleben habe ich bereits eingangs erwähnt, was Sport angeht gibt es einige Möglichkeiten für Fitnessstudios in verschiedenen Preisklassen, Sportklubs und auch die Möglichkeit mit Studierenden an der Uni Volleyball, Basketball oder Badminton zu spielen. Außerdem werdet ihr Spazierengehen (гулять) kennen und lieben lernen – es geht einfach, kostet nichts und man kann sich gut unterhalten.

Studentenheim: Das Studentenheim liegt keine 5 Minuten zu Fuß von der Uni, was bei mir leider immer wieder zu Verspätungen geführt hat (ich hab ja eh noch genug Zeit). Ihr werdet entweder in Zwei- oder Dreibettzimmern mit anderen Austauschstudis oder Studis eurer Uni wohnen. Auf Anfrage kann man auch mit Russen zusammenwohnen, die Standards der Zimmer für Russen sind aber niedriger als für Ausländer, sie kosten aber auch weniger. Generell gibt es am Studentenheim nichts auszusetzen. Die Gänge werden jeden Tag gewischt, es gibt die Möglichkeit um 50 Rubel Wäsche zu waschen und man lernt Studierende aus aller Herren Länder kennen. Als Minus ist leider die Küche zu nennen. Der Platz in den Kühlschränken und am Herd ist etwas knapp (sucht euch ein Zeitfenster in dem niemand in der Küche ist) und, sollte jemand alle seine Gewürze und Lebensmittel offen in der Küche aufbewahren, so drohen Kakerlaken in der Küche. Die Tierchen sind harmlos und

verschwinden, sobald sich jemand in der Küche blicken lässt, allerdings ist ihr Anblick nicht besonders angenehm.

Fazit: Insgesamt kann ich jedem ein Auslandssemester in Nischni Nowgorod nur empfehlen. Die Uni ist gut, die Stadt angenehm, die Sonnenuntergänge an der Wolga atemberaubend und man befindet sich in idealer Position für Reisen (Goldener Ring, Transsib, Tagesausflüge in Städtchen der Region). Freundet euch unbedingt mit russischsprachigen Studierenden an und macht Tandems, ihr werdet Freunde fürs Leben finden (glaubt mir, ich habe das schon zum zweiten Mal gemacht). Viel Spaß und genießt eure Zeit in Russland.

Robert Natter

September 2018 – Januar 2019

Robert.Natter@student.uibk.ac.at

Studium an der Linguisten Universität in Nischni Nowgorod

Unterkunft

Ausländische Studenten der Linguisten Universität Nischni Nowgorod (kurz LUNN) werden in der Regel in einem Studentenheim untergebracht, das sich in unmittelbarer Nähe zur Universität befindet. Anzumerken ist hierbei, dass Ausländer und Russen normalerweise getrennt leben. So sind 2 Etagen für Ausländer vorgesehen. Die Zimmer für internationale Studenten sind renoviert und deutlich besser als die der russischen Kollegen, allerdings sollte einem bewusst sein, dass in Russland andere Standards herrschen. Abfallende Türklinken, hängende Kabel und tropfende Wasserhähne fallen dem Betrachter in den ersten Tage sofort ins Auge, gehören nach einiger Zeit jedoch zum Alltag. Ein Dreibettzimmer und ein Zweibettzimmer teilen sich jeweils ein Badezimmer, das in unserem Fall mit einer sowjetischen High-Tech-Dusche ausgestattet war. Auf jeder Etage befinden sich zwei Gemeinschaftsküchen, die um Mitternacht geschlossen werden. Geschirr und Kochutensilien muss sich jeder selbst besorgen. Es gibt keine Ausgangssperre, jedoch müssen Gäste, die nicht im Haus leben, das Heim um 21:00 verlassen. Mir persönlich hat das Leben im Studentenheim sehr gut gefallen. Man freundet sich sehr schnell mit anderen Studenten an, kocht zusammen, trinkt zusammen Tee und hilft einander. Ich habe im Studentenheim sehr gute Freunde gefunden, sowohl aus Russland als auch aus anderen Ländern.

Universität

Die LUNN ist eine internationale Universität und das zeigt sie auch stolz. Es finden regelmäßig Veranstaltungen statt, die einem das Kennenlernen anderer Studenten erleichtern sollen. Die Kurse wurden für ausländische Studenten angepasst, teilweise wurden sogar Kurse nur für Ausländer angeboten. Grundsätzlich war ich mit dem Unterricht sehr zufrieden.

Die Universität selbst gleicht einem Labyrinth. Vier Gebäude sind auf unerklärliche Weise miteinander verbunden, es gibt Wege die scheinbar ins Nichts führen, Hunderte von Räumen, aufgeteilt auf 5 Stockwerke. Auch nach 4 Monaten habe ich mich noch hin und wieder verlaufen, allerdings ist das Personal stets hilfsbereit und weisen einem gerne den Weg, vorausgesetzt man fragt.

Nischni Nowgorod

Nischni Nowgorod ist ein Juwel, dass im Westen weitgehend unbekannt ist. Ich habe mich in kurzer Zeit in die Stadt verliebt. Es gibt alles, was ein Studentenherz höher schlagen lässt: zahlreiche gemütliche Cafés, exzellente Restaurants und Bars, Museen, Theater und eine atemberaubende Aussicht auf die Flüsse Wolga und Oka. Nischni Nowgorod ist zwar eine Millionenstadt, dort zu leben fühlt sich jedoch wie in einer Kleinstadt an. Ich habe meine Zeit dort sehr genossen und werde die Stadt auch in Zukunft noch einmal besuchen.

Christian Riedhart

September – Dezember 2018

Christian.Riedhart@student.uibk.ac.at

16. Jan. 2019

Erfahrungsbericht

Eingelangt

1. Vorbereitung

Ich wusste schon zu Beginn, dass ich mein Auslandssemester in Russland verbringen möchte, dass aber so viele Städte zur Auswahl standen, war mir im Vorhinein nicht bewusst. Dies erschwerte es zuerst für mich, jedoch fiel meine Entscheidung nach kürzerem Überlegen auf Nischni Nowgorod. Der Hauptgrund, weshalb Nischni Nowgorod zu meiner Destination wurde ist, dass die Linguistische Universität Nischni Nowgorod über eine Fakultät für Translationswissenschaft verfügt und dies die Auswahl passender Kurse erleichterte. Die zentrale Lage der Stadt war für mich ein entscheidender Faktor. Nischni Nowgorod liegt in der Nähe von Moskau, ist jedoch auch von weiteren bekannten Städten relativ nah umgeben. Des Weiteren spielte die Entfernung vom Studentenheim bis zur Universität eine große Rolle. In nur wenigen Gehminuten erreicht man die Universität, was während den russischen Wintermonaten sehr von Vorteil ist.

Frau Bailesteanu war mich bei der Vorbereitung und der Beschaffung der Unterlagen sehr behilflich. Ich musste Formulare ausfüllen um mich für das Auslandssemester zu bewerben. Um die Nominierung zu erhalten, muss ein gültiger Pass vorhanden sein. Außerdem sollte schon eine grobe Idee der Kurswahl vorhanden sein, die nicht verbindlich sind, da diese erst in Russland festgelegt werden. Nachdem ich diese erhalte, ginge ich mit den restlichen Bewerbungsunterlagen (Motivationsschreiben, Bewerbungsformular, Passfotos) zum International Relations Office, um mich für ein Stipendium zu bewerben. Ich empfehle, so früh wie möglich mit der Beantragung des Visums zu beginnen.

2. Wohnen

Die Wohnungssuche übernahmen die Korrespondenten in Russland. Ich wurde im Studentenwohnheim in der Nähe der Universität untergebracht. Das Studentenwohnheim verfügt über Doppel- und Dreierzimmer, die zwar ein bisschen kleiner als erwartet, jedoch gemütlich sind. Auf jedem Stockwerk gibt es eine Gemeinschaftsküche, sowie ein Gemeinschaftsbad für je zwei Zimmer, beziehungsweise sechs Zimmer (auf dem Stockwerk für russische Studenten). Kochutensilien, Tischlampen und sonstige Haushaltsgegenstände sollten mitgenommen werden oder können auch vor Ort gekauft werden. Man hat die Möglichkeit seine Wäsche direkt im Wohnheim gegen einen Aufpreis von 50 Rubel zu waschen. Bei Fragen oder Problemen stehen einem die Diensthabenden immer zur Verfügung.

Das Wohnen in Russland ist im Vergleich zu Österreich sehr günstig. Die monatliche Miete betrug umgerechnet ungefähr 40 Euro. Der Einkauf von Lebensmitteln war ebenfalls günstig. Man kann auch hin und wieder im Restaurant essen gehen, da es oft sehr gute Angebote gab.

3. Studieren in Russland

Sobald man in Russland ankommt, wird eine medizinische Untersuchung durchgeführt. Zweitens wird sehr viel Bürokratisches erledigt, wie zum Beispiel die Registrierung (vergleichbar mit dem Meldezettel in Österreich), die man nach einer Woche erhält. Außerdem beschäftigen sich die Korrespondenten mit der sofortigen Verlängerung des Visums, wobei man diese öfters bitten musste sich zu beeilen, da sonst nur wenig Zeit zum Reisen bleiben würde.

Die Kursauswahl scheint am Anfang leichter als sie tatsächlich ist. Ich hatte schon eine Vorstellung von den Kursen, die wir in Russland belegen wollten, jedoch gab es manchmal keine entsprechenden Kurse und ich musste nach den passenden suchen. Dies kann bis zu 3 Wochen

Nicole Zambanini

dauern, da sich der Stundenplan ständig ändert und sich die Kurse eventuell überschneiden. Als ich dann alle Kurse hatte, füllte ich unser Learning Agreement aus und schickte dies an Frau Bailesteanu, die es übersetzt und an Herrn Carpentieri weitergeleitet hat.

In den Kursen wurde hauptsächlich aktive Teilnahme gefordert, außerhalb des Unterrichts musste jedoch nicht sehr viel vorbereitet werden. Außerdem gab es Kurse, die speziell für ausländische Studenten angeboten wurden und sehr hilfreich waren.

4. Fazit

Während unserem Aufenthalt in Russland bin ich sehr viel gereist. Ich habe dabei nicht nur die Metropolen Russlands, sondern auch andere Seiten auf unserer Reise nach Sibirien kennengelernt. Meine Professoren hielten es für wichtig, dass wir Russland erkunden und waren deshalb auch sehr flexibel. In diesen Monaten habe ich sehr viel gelernt. Dabei meine ich nicht nur die sprachliche Ebene, sondern auch die kulturelle. Ich erfuhr sehr viel über das Leben in Russland und die russische Küche hat mich fasziniert. Ich kann einen Auslandsaufenthalt in Russland nur von ganzem Herzen weiterempfehlen, da man sich sowohl sprachlich als auch persönlich weiterentwickelt. Das Auslandssemester in Russland war gewiss eine der besten Erfahrungen meines Lebens!

Nicole Zambanini

September - Dezember 2018

Nicole.Zambanini@student.uibk.ac.at

Bericht Russland

International
Relations Office

Bea Golinelli

12. Sep. 2018

Universität

Eingelangt

Während meines Aufenthalts habe ich Kurse in der Staatlichen Linguistischen Universität Nischni Nowgorod besucht. Am Anfang hatte ich einige Schwierigkeiten, da ich für das Learning Agreement fast einen Monat gebraucht habe und da, als wäre das nicht genug, die ECTS-Punkte im Laufe des Semesters geändert wurden. Die Organisation war leider immer sehr langsam und kompliziert, was für mich sehr stressig war. Andererseits muss ich sagen, dass die Kurse, die ich besucht habe, mir sehr viel gebracht haben. Oft war ich die einzelne Ausländerin in der Klasse und das war sicher ein großer Vorteil. Sowohl die Lehrer als auch meine Klassenkameraden waren immer bereit mir zu helfen. Besonders am Anfang war es schwer, Mitschriften während des Unterrichts zu machen. Im Laufe des Semesters wurde dies jedoch viel leichter. In der Universität habe ich viele junge Menschen kennengelernt, die mir mit dieser schwierigen Sprache geholfen und meinen Aufenthalt in Russland unvergesslich gemacht haben. Manchmal gab es auch schwierige Momente, da die Kurse intensiv waren und ich viele Hausarbeiten bekam. Gleichzeitig aber freute ich mich, dass dort das Niveau der fremden Sprachen hoch war und die Lehrer professionell arbeiteten. Positiv habe ich auch gefunden, dass das Institut sich immer sehr darum bemühte, die Ausländer in Nischni zu integrieren: Ich habe an vielen verschiedenen Festivals teilgenommen, wo getanzt und gespielt wurde sowie an politischen Veranstaltungen, die zwei Mal pro Monat stattfanden und wo ich auch meine Meinung äußern konnte.

Studentenheim

Ich muss einer Freundin aus Nischni danken, die ich in Innsbruck kennengelernt hatte, da sie sowohl vor der Reise als auch während meines Aufenthalts viel für mich getan hat. Der Anfang war trotzdem schwierig: Ich war alleine, kannte niemanden und verstand nicht alles. Die Standards des Studentenheims sind ganz anders als in Österreich. Das Gebäude ist sehr alt und schmutzig, auch wenn es eine Putzfrau jeden Tag putzt. Aber mein Hauptproblem waren die Käfer, die nicht nur in der Küche waren, sondern auch manchmal im Zimmer. Sich einzugewöhnen war nicht einfach. Zum Glück konnte ich dort Freundschaften schließen und das hat mir sehr geholfen. Ich war sehr glücklich, da ich auch mit meiner Mitbewohnerin immer gut klarkam. Außerdem hatte ich mit ihr die Möglichkeit, mein Russisch zu verbessern, weil sie aus Mazedonien kommt und Russisch fast wie ihre Muttersprache ist. Das war für mich ein Privileg, da im 5. und 6. Stock fast nur ausländische Studenten wohnten (dort sind die Zimmer „europäisch“ eingerichtet und kosten mehr als die anderen) und deswegen war es schwierig, die russische Sprache zu verbessern. Ein großer Vorteil ist der Preis (weniger als 50 Euro pro Monat für ein Doppelzimmer) sowie die Nähe zur Universität (weniger als 5 Minuten zu Fuß). Darüber hinaus wird am Eingang des Studentenheims immer kontrolliert wer ein- und ausgeht. Das gab mir das Gefühl, an einem sicheren Platz zu sein. Auch wenn man ein Problem hatte waren die Putzfrauen immer bereit zu helfen. Ich fühlte mich wie eine ihrer Nichten.

Nischni Nowgorod

Meiner Meinung nach ist Nischni eine schöne Stadt. Im Winter ist es leider wegen des eisigen Bodens schwierig, sich zu bewegen und es sieht alles manchmal sehr grau aus. Im Sommer

hingegen verwandelt sich die Stadt, das Panorama wird grün und wunderbar, besonders die Allee mit Blick auf die Wolga und die Hauptstraßen füllen sich mit Menschen und werden voller Leben. Das ganze Jahr über kann man Möglichkeiten finden, um Spaß zu haben. Die Stadt verfügt über Kinos, Restaurants, Bars, Clubs und Einkaufszentren. Als Verkehrsmittel ist die traditionelle Marschrutka (Fahrpreis: 28 Rubel) immer zur Verfügung, aber man kann auch mit Straßenbahnen fahren. Am meistens habe ich die Taxis benutzt: Man kann sie mit der App *Yandextaxi* bestellen und der Service ist sehr billig (wenn man nicht allein fährt, kann die Fahrt sogar weniger als mit der Marschrutka kosten), auch wenn die Preise während der Fußballweltmeisterschaft höher wurden. A propos Fußballweltmeisterschaft: Bei diesem Event wurde die Atmosphäre in Nischni magisch und im Zentrum konnte man Leute aus aller Welt beobachten, die ständig am Feiern waren. Persönlich fand ich gut, dass Nischni, abgesehen von diesen Events, nicht so hektisch wie andere Großstädte ist. Außerdem sind die meisten Menschen sehr gastfreundlich, interessieren sich ständig für andere Kulturen und schätzen Freundschaft. Nischni ist sicher ein guter Start bevor man sich entscheidet, andere Städte zu besuchen: Dort konnte ich nämlich das „wirkliche“ Russland kennenlernen. Dank der zentralen Lage hat man aber auch die Gelegenheit zu reisen. Moskau, Kazan, Vladimir, Suzdal und auch Sankt Petersburg sind nicht weit entfernt und sind natürlich empfehlenswert.

Fazit

Trotz der Schwierigkeiten wurde mein Aufenthalt in Russland unvergesslich. Er hat mein Interesse für die russische Kultur und Sprache noch verstärkt, ich habe etwas Neues von mir kennengelernt und starke Freundschaften geknüpft. Ich würde es jederzeit wieder tun!

Bea Golinelli

Auslandssemester: Februar - Juni 2018

E-Mail: Bea.Golinelli@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht

Staatliche Linguistische Universität Nischni Nowgorod

Vorbereitungen und Ankunft

Da ich vor meinem Auslandsaufenthalt bereits drei Mal in Russland war, konnte ich mir schon vorstellen was auf mich zukommen wird. Den „Kulturschock“ hatte ich nämlich schon hinter mir. Noch zu Hause in Innsbruck musste ich einige Dokumente ausfüllen, die mir dann endgültig mein Visum und den Aufenthalt in Nischni ermöglichten. Da alles nicht sehr billig war war ich froh, ein Stipendium über 1600€ zu erhalten. Der Flug, die Versicherung, das Visum und das Studentenheim waren jene Sachen, die einen großen Betrag ausmachten.

Endlich war alles erledigt und am 21. August 2017 ging es los. Ich fuhr zum Flughafen München. Von dort aus flog ich nach St. Petersburg, um für eine Woche noch Freunde dort zu besuchen. Da man nach Nischni leider sowieso nicht direkt fliegen kann, muss man immer entweder einen Zwischenstopp in St. Petersburg oder Moskau machen. Nach einer Woche ging es weiter nach Nischni. Dort angekommen rief ich mir ein Taxi und fuhr zur Adresse, in der sich das Studentenheim befindet. Gott sei Dank hatte ich dort eine Bekannte, die schon auf mich wartete und mir bei meiner Anreise half. Ohne ihr wäre ich wahrscheinlich verloren gewesen, da mir vorher weder gesagt wurde wo ich hin muss, noch was ich dort alles zu machen habe.

Studentenheim

Nach langen 30 Minuten warten, ohne eigentlich zu wissen warum, wurde ich in mein Zimmer eingeteilt. Es gibt immer ein Zwei- und ein Dreibettzimmer, die sich jeweils ein Bad teilen. Ich wohnte im 6. Stock. Was ich persönlich aber nicht so gut fand war, dass alle Ausländer im 5. und 6. Stock untergebracht waren und die restlichen Studenten (Russen) auf den anderen Etagen verteilt waren. So hatte man eigentlich nicht die Möglichkeit, mit Russen zusammen zu wohnen. Man muss aber hervorheben, dass die Zimmer auf den Etagen der ausländischen Studenten sich sehr von den Zimmern der Russen unterschieden. Wie behauptet wurde, seien unsere Zimmer „europäisch“ eingerichtet, was sich teilweise auch bestätigte. Vom ständigen Staub im Zimmer abgesehen war ich eigentlich ziemlich zufrieden. Wenn man jedoch im Studentenheim ankommt ist es oft der Fall, dass man sich noch einige Einrichtungsgegenstände wie zum Beispiel Spiegel, Lampe usw. selbst kaufen muss. Was das Wäschewaschen angeht: Man kann seine Wäsche im Studentenheim für 45 Rubel (ca. 60 Cent pro Waschgang) waschen.

Wenn man das Heim betritt, benötigt man einen Studentenausweis, der von der Uni ausgestellt wird. Ohne diesen kann man die Drehtür nicht betätigen.

Was mir auch sehr neu war und ich eigentlich vorher noch nie gesehen habe war, dass in Russland vieles genau kontrolliert wird. Ebenso im Studentenheim gab es Angestellte, die sich darum gekümmert haben, dass alles nach den Regeln verlief. Dies jedoch fand ich manchmal ziemlich nervend, da sich oft bei Kleinigkeiten aufgeregt wurde, wie zB:

wenn man ein bisschen zu laut war oder nach 12 Uhr Mitternacht noch eine Zigarette auf der Straße rauchen wollte. Abgesehen davon bin ich aber sehr froh dort gewohnt zu haben, da ich sehr viele Freunde gefunden habe und wir uns immer eine tolle Zeit gemacht haben.

Die Universität

Sowas wie ein Learning Agreement, wie es beim Erasmusprogramm üblich ist, gab es nicht. Jedoch hatte ich einen sogenannten „Vorausbescheid“, auf den ich meine ganzen Kurse schreiben musste, sobald ich meine ersten vier Wochen in der Uni verbracht hatte. Am ersten Tag der Uni wurde mir ein Koordinator zugeteilt, der sich um mich und meine Angelegenheiten kümmern sollte. Leider war dies nie der Fall und ich musste mich immer um meine Sachen selbst kümmern. In Russland ist das Studiensystem anders, darum gibt es dort einen schon vorbereiteten Stundenplan für jedes Studienjahr. Ich hatte mir zuhause schon all meine Kurse, die ich in Russland besuchen möchte und ich in Innsbruck auch machen würde, herausgeschrieben. In der Uni in Nischni musste ich mir dann meine ganzen Kurse aus diesen Stundenplänen heraussuchen, was im Endeffekt bis zu vier Wochen dauerte, bis ich alles richtig ausgewählt hatte. Was mir auch neu war waren die Kurse, die nicht wie bei uns nur einmal pro Woche stattfinden, sondern dort immer zwei Mal pro Woche zu besuchen sind. Mir gefielen die Kurse und die Unterrichtsmethoden aber sehr gut, man kann sagen in Russland ist es etwas strenger als bei uns, aber dadurch lernt man natürlich viel schneller und besser. Die Kurse besuchte ich nur mit Russen zusammen, was sehr viel Spaß machte. Die Lehrer waren auch immer sehr froh, mich als deutsche Muttersprachlerin zu haben und sahen mich nicht als Austauschstudentin, sondern eher als Gast. Auch wenn ich einmal nicht im Unterricht war, da ich mit ein paar Freunden in eine andere Stadt gereist bin, war das gar kein Problem.

Als mein Semester dann zu Ende war, musste ich noch einige Dokumente ausfüllen und organisieren, um mein Zeugnis zu erhalten. Dies dauerte leider auch eine Weile, da die Organisation in Russland meiner Meinung nach wirklich nicht mit unsrer zu vergleichen ist. Das allerwichtigste ist deshalb: fragen und nochmal fragen, bis man das erhält, was man braucht, dann klappt es auch! Ich habe dort nicht nur mein Sprachniveau erhöht, sondern auch einen weiteren Schritt in die Selbstständigkeit gemacht!

Es war toll einmal an einer anderen Universität zu studieren und neue Erfahrungen zu sammeln!

Freizeit

Nischni Nowgorod ist eine für russische Verhältnisse eher kleine Stadt, die meiner Meinung nach ziemlich gemütlich ist. Im Vergleich zu Moskau oder St. Petersburg gibt es deutlich weniger Verkehr und man fährt meist mit dem Bus oder der Marschrutka. Da das Taxi aber wirklich sehr sehr billig ist (ca. 1 bis 2 Euro pro Fahrt), haben wir die meiste Zeit das Taxi als Verkehrsmittel gewählt. Die Stadt hat nicht so viel zu bieten, doch man muss nur herausfinden, wo sich die guten Orte befinden. Bars, Restaurants und Clubs gibt es einige, diese sind jedoch in der ganzen Stadt verteilt. Manche kann man aber auch zu Fuß erreichen. Meine Freizeit habe ich immer gut verbracht, da ich viel mit meinen Freunden unternommen habe. Wir sind zusammen herumgereist, was

wirklich toll war, da man nicht nur Nischni Nowgorod sieht sondern noch viele andere Städte, die eigentlich ganz in der Nähe sind und die man leicht mit dem Zug erreichen kann.

Fazit

Dass ich mich für dieses Auslandssemester entschieden habe, werde ich niemals bereuen. Es war bisher einer der besten Erfahrungen in meinem Leben und ich kann jedem ans Herz legen, das gleiche zu tun. Durch meinen Aufenthalt in Russland habe ich nicht nur mein Sprachniveau gesteigert, sondern auch unglaublich tolle Menschen kennengelernt, die zu richtig guten Freunden geworden sind und ich habe auch gelernt, mich Herausforderungen zu stellen und schwierige Situationen zu meistern, sei es zwischenmenschlich als auch in der Universität.

Ich bin unglaublich froh, diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen und würde es jederzeit wieder tun.